

Installationen von Francesco Mariotti (Schweiz)

GROSNY

Mariotti bezieht die "Fama" aus einem Pressefoto, das er unlängst in einer Schweizer Tageszeitung gefunden hat: Ein Bild der im Krieg zerstörten Stadt Grosny. Es mutet an wie eine von Canaletto gemalte römische Ruinenlandschaft. Vor dem akustischen Hintergrund fried-voller Naturgeräusche (Herzklopfen, Meeresrauschen ...) wird es in einem Gewölbekeller, der während des 2. Weltkriegs als Luftschutzraum diente, reproduziert. Davor ist aus Plaste-müll eine "leuchtende antike Ruinenlandschaft" errichtet. Bilder täuschen. Alle Objekte sind "gefunden", entstammen anderen Zusammenhängen und erscheinen in Mariottis Installation mit neuer, anderer Bedeutung.

DER HYBRIDE GARTEN

Mariotti ist mit seinen Arbeiten noch an anderer Stelle präsent. Vor dem HAUS DER FAMA wuchert sein "hybrider Garten". leuchtende Farbigkeit wirkte wohl von jeher magisch anziehend und mythen bildend auf den Menschen, der selbst als "Zwitterwesen", halb Natur und halb Kultur, seiner Umwelt ambivalent gegenübersteht. Er läßt sich vorbehaltlos locken von den glitzernden Edelsteinen und zerstört für ihren Besitz seine natürlichen lebensgrundlagen. Ihm ist der Urwald mit den leuchtenden Orchideen und flirrenden Kolibris Nebensache, wenn Profit lockt. Oder - Hand aufs Herz: Wer hat in Deutschland wo und wann zum letzten Mal die vielbesungenen Glühwürmchen in lauen Sommernächten bewundert? Und viel wichtiger: Wer vermißt sie hier? Francesco Mariotti erinnert seit fast 10 Jahren immer wieder an lucciola, den leuchtkäfer, bei uns eben jenes schon fast vergessene Glühwürmchen.

lucciola ist im Italienischen umgangssprachlich aber auch für die Prostituierte gebräuchlich, die ja wie der leuchtkäfer mit optischen Signalen auf sich aufmerksam macht, ganz zu schweigen von der roten laterne der Bordelle.

Inzwischen hat Mariottis Idee von den technoiden bunten leuchtkäfern eine Weiterung erfahren, die noch komplexer Fauna, Flora und das Zwitterwesen Mensch in seine Idee und seine gesellschaftskritische Sichtweise des sich allmählich entwickelnden hybriden Systems der modernen Gesellschaft einbezieht. Dazu notiert der Amerikaner Robert Kaplan: Weil der Westen hochentwickelte demokratische Institutionen hat, werden sich hybride Systeme zwar entwickeln können - offiziell aber gelten demokratische Normen. Parlamente kämen und gingen, aber die Art und Weise, wie Gesetze gemacht werden und Macht ausgeübt wird, würde mehr und mehr den Charakter von Zwitterregimen annehmen. Unternehmerlobbys werden die Gesetze schreiben. Damit nähern wir uns einem hybriden System, ohne daß es eingestanden wird.

Der HYBRIDE GARTEN von Francesco Mariotti ist der phantastische und virtuelle Ausdruck seiner tiefgreifenden kritischen Sicht auf die gegenwärtige Entwicklung von Mensch und Natur. Im kleinen Garten im Hochbeet am Alten Angerbrunnen stehen zwischen blühenden Zierpflanzen auf Plastikrohre gepropfte Pet-Flaschen, in denen IED-Chips blinken. In ihnen ist die GlühwürmchenIdee auf ideale Weise aufgehoben und kann außerhalb des künstlichen Gartens fortleben. Das Ballett der tanzenden und tönenden lichter, das vom Anger aus die "musikalische Unterstützung" der Straßengeräusche erhält, gerinnt zu der Beschreibung von Technik und Natur in der postindustriellen Gesellschaft.